

Allhier kan statt finden / welchen Unterscheid wir oben bey der Coffe , zwischen reichen und armen Leuthen gemacht haben / und daß man oft ein weit nüglicher Ding unter den Füssen hat / als dasjenige ist / so man mit weiten Kosten aus der Ferne an sucht.

CCCLI. Thlaspi.

Bauren-Senff. Seneve sauvage. Thlaplum. Comfrey-Mustard-seed. Wild Sena. Thlaspi / visselkruyt. Hoeres-Kerse / een Semina / wilde Mostaert. Dieses Krauts seyn unterschiedene Arten / und meistens alle gebräuchlich / doch ist Thlaspi. das beste.

Der Nam Thlaspi ist bey allen Krautlehrern schier gemein.

An Gestalt bekommet länglich / runde / rauhe und steifte Stengel mit langen gekerbeten / oben her spizigen ; unter eben breitlichen Blättern / so an Geschmack scharff / und beißend. Auf den Gipfeln trägt es / wie gemein Taschel-Kraut / viel weiße / vier-blätterige Blümlein / und kurze breitliche Schötlein / in denen ein schwarzer Saame liegt. Die Wurzel ist weiß und holsicht.

Er wächst an ungebaueten / steinichten und sonnichten Hörtern / Wänden und Dächern / blühet im Mey und zeitiget im Junio.

In den Apotheken hat man den Saamen und das Kraut.

Er wärmet und trocknet im 4. grad abstergiret / wird aebraucht zu innerlichen Geschwüren / welche er aussbricht / in Kreibung des Monatflusses und der Hüft-Schmerzen. Eusserlich reiniget er die rinrende Geschwüre / macht niessen / wird aber selten gebraucht.

Consten wird er selten gebraucht / nur daß er in den Theriac Andromachi genommen wird.

N. Denen Schwangern ist er nicht gesund / denn er tödtet die Frucht.

Dessen Saame ist auch den Wassersüchtigen / imgleichen in der rothen Ruhr sehr nützlich / wegen der Harnreibenden Krafft.

CCCLII. Teucrium.

Teucrium, Fuchs. Cord. in D. Lon. Lob. Cast. Teucrium primum Tab. C. B. Matth. Chamædris 2. oder assurgens, Dod. Teucrium vulgare fruticans oder 1. Clus. hist. Teucrium latifolium, Ger. Groß Bathengel. Germandree, Chesuette. Teucrium, A greater sort of Germander. Teucrium een Schlagh von groot Samanderlyn.

Es ist fast einerley mit dem Chamædris, oder Samanderlein / also / daß man es auch ohne Unterscheid dieser benden gebrauchet. Da es nun einerley Conformität hat / so ist die Chamædris gnug.

Es wächst an Kräuterichten / rauhen / dürren / sonnichten Hörtern / blühet im April und Mey.

In den Apotheken hat man das Kraut mit den Blumen / oder ehe es Blumen bekommet.

Es wärmet und trocknet im 2. gr. dient der Leber / hat einen bittern Geschmack / und kommt den Kräfften nach mit dem Samanderlein überein.

CCCLIII. Thymus.

- | | |
|-------------------------------------|-------------------|
| 1. Vulgaris, folio tenuiore. Dieser | ist gebräuchlich. |
| Thymus 2. Vulgaris folio latiore. | |
| C. B. 3. Capitatus, | |
| 4. Inodorus, | |

Wird genannt Thymus, Brunf. Trag. Matth. Fuchs. Cord. hist. Lon. Thymus durior, Cam. nostras Cord. in D. Serpillum hortense Dod. sonst Thymum. Arabisch: Hasce. Römischer Quendel, Thymian. Du Thym. Time, garden Thyme. Thymus.

Der Gestalt nach ist es ein staudiches Kraut / hat viel Stengel / und kleine schmal wolt-echende Blätter / und zu überst zwischen demselben Leib-savene oder weiße Blümlein.

Er wächst in unsern Gärten / und blühet im Julio.

In den Apotheken hat man das Kraut / oder die Blätter und den Saamen.

Es wärmet und trocknet im 3. gr. hat einen in etwas scharffen Geschmack / macht dünn / incidiret / vertheilet / wird gebraucht in Tartarischen Krankheiten / 1. der Lungen / 2. E. im Keuchen / Husten. 2. Der Gliedmassen / im Podagra / es eröffnet alle Lebens-Glieder / und bringet einen Appetit.

Eusserlich gebrauchet man es in kalten Geschwülsten / blauen Augen / Aufblehungen des Magens / und den Zippereins-Schmerken / vertreibt das Hustenwehe / so von kalten Flüssen entstanden.

Die bereitete Stücke.

1. Das Wasser aus Kraut und Blumen. Ist ein gut Brusi-Wasser macht Auswassen / befördert die Nachgeburt / treibet den Urin und und fräuliche Zeit / widerstehet dem Gifft / tödet die Würme / schärfet das Gesicht / und stärcket das Haupt ; Mit Wermuth-Wasser ist gut für das tägliche Fieber.

2. Der Syrup ist gut für das Reichen / Engbrüstigkeit und Husten / erwärmt den Magen / und alle innerliche Glieder.

3. Der Spir.

4. Das destillirte Öl.

CCCLIV. Thymiana.

Thymiana (wird in Apotheken wiewol verderbt genannt Thymiana, oder Thuriis Cortex, oder Thus Judæorum, weil es die Juden gar oft zum räuchern gebrauchen) ist etwas rindliches / das aus Indien gebracht wird / und scheinet zu seyn Sty-rax rubra, Bellon. Nascaphtum Cord. hist. Storax rubra officinar. C. B. 3.

Es wird gebraucht in Zusammenziehung des Zäpfleins / wenn man sich mit räuchert / seines lieblichen Geruchs halber kommt er auch unter die Räuch-Werk. bes. Thuris Cortex in 2. Class. kommt in den Theriac.

N. Etliche nennen den ausgerlesenen Ammonia-cum, Thymiamam.

CCCLV. Tilia.

| | |
|---------------------------|---|
| Tilia. Lindenbaum. Tilet. | Mas. Dieser ist unfruchtbar und wird nicht gebraucht. |
| Line or Lyme Tree. | Fœmina. Dieser trägt Lindeboom. |

Wird genannt Tilia fœmina, Brunf. Matth. Fuchs. Lob. Tab. Tilia. Len. Sativa, Trag. Phyl-lirea, Cast. Tilia fœmina fol. majori, C. B. 5.

Der Gestalt nach ist es ein hoher / dicker / und in viel Asten ausgebreiteter Baum. Die eussere Rinde ist bräunlich / die innere aber weißlich oder gelbe

gelbe weiß. Das Holz ist weiß / weich und leicht. Die Blätter sind breitlich / glatt / vorne zugespitzet / und am Rande gekerbt; Die Blüte / so an einem langlichen Stengel aus der Mitte eines besondern weislichen und schmalichen Blättlein hervor sprosset / ist weiß und wolriechend / und läßt keine runde Beerelein hinter sich / in welchen ein schwärzlicher Saame liegt.

N. Die wilde Linde hat auch kleinere Blätter / die doch der obigen in allem gleichet / nur daß sie kleiner und schwärzer ist.

Sie wachsen in Thälern und wässrigen Ver- gen / blühet im Mayo und Junio. Die Früchte zeitigen im Augusto.

In den Apotheken hat man die Blüte Blätter und Rinde / den Saamen / das Holz und den Mistel.

Die Blumen wärmen und trocknen / haben dünne Theilchen / vertheilen / dienen dem Haupt / werden gebraucht in der schweren Noth / dem Schlag / und Schwindel.

Die Blätter und Rinde trocknen / treiben zurück / treiben den Harn / und Monatfluss / (mit dem Decoet der Wurzel in Wein habe ich eine Cache- Etiam glücklich curirt) efferlich taugen sie in Verbrennung sonderlich / wenn man die Rinde und Knospen von der Linde zerstößt / und mit Leindl über dem Feuer temperiret / und über den Schaden leget. Vid. Dispens. Dorner de Ungv. & Joh. Agri- col. Chir. Parv. Tr. 3.

Der Saft von einer frisch abgehauene Linde wehet dem Haar-Ausfallen / und macht das ausgefallene wieder wachsen: Coll auch getrunken ein treffliches Mittel für den Stein seyn. Der Saft von den frischen Blättern wol ausgetruckt / mit Wein vermischet / und die Glieder warm damit bestrichen / ist gut für den Krampf. Ein Mundwasser von den Blättern gemacht / heilet die Geschwürlein und Blätterlein so man Aftas nennet.

Die mittlere Rinde in Essig gesotten / ist eine gute Arznei wider den Grind / damit gewaschen. Etliche binden die Rinde vorher in Essig geweicht / mit Nutzen auf die Puls für das Fieber.

Es treiben aber so wol die Blätter als die Rinde nicht zurück / sondern zertheilen / dahero auch der Blätter Decoet die Geschwülste der Füsse zertheilet / und taugt auch im Kurfaß.

Der Saame taugt in der rothen Ruhr / und allerhand Flüssen / auch im Masen-bluten (wenn man ihn in die Nase thut / oder etliches davon einschlucket).

Das Holz / wenn man es verbrennet / und etlichmal mit Essig besprenget / resolviret das geronnene Geblüt mächtig / mit præparirten Krebs- Augen eingenommen / oder mit Walraht. Conf. Forest. lib. 6. Obs. Chir. 32. in Schol.

Der Saame taugt auch in der rothen Ruhr / und andern Flüssen.

Efferlich gebraucht man die Blätter in Mundfäulung und Geschwülsten der Füße; Der Schleim von der Rinde heilet den Brand und Wunden.

N. Die Feuchtigkeit die aus dem Marck der Linden heraus fliesset / wenn man sie voneinander hauet / taugt vor das Haar-Ausfallen.

Viscum tiliaceum. Linden-Mistel.

Dieser tauget vor die schwere Noth der Kinder.

Der aus der Wurzel gepreßte Saft ist ebensals gut vor die schwere Noth.

Die lindernen Kohlen aus dem Holze gebrant / (derer sich die Mahler zum Zeichnen bedienen) sind gut das geronnene Geblüt zu resolviren.

Die bereitete Stücke.

1. Das destillirte Linden-Blüte-Wasser.

Ist sehr fößlich wider den Schlag / Schwindel / und schwere Noth. Linden-Blüte-Wasser ist den Kindern furtrefflich gut / man gebrauche es auch wie man wolle / so mit dem schweren Gebrechen behaftet sind / schreibt Ant. Miz. Cen. 9. mem. aph. 25. Ist auch gut wider die Ohnmachten / Herzgittern / Stein: Dienet auch denjenigen / so hoch gefallen / da es ze theile das geronnene Geblüt: Wird den Kindern gegeben für das Bauch-Grimmen / desgleichen wenn sie das Herz-Gespann haben. Darmit gewaschen / vertilget die Flecken im Angesicht / und stillet den Schmerzen der Augen.

2. Der Spirit.

3. Der Conserv von den Blumen.

CCCLVI. Tormentilla.

1. Sylvestris. Diese ist gebräuchlich.

C.B. 2. Alpina, major folio serico.

Wird genannt Tormentilla, Brunt, Match, Dod. Cord. Lon. Lob. Cast. Tab. (der sie auch Consolidam rubrat-nennet) Ger. Heptaphyllum, Fuchs. tormentill / Heilwurz / Blattwurz / roth Gunzel / roth Heilwurz / Ruhrwurz. Tormentille. tormentill. tormentill.

Etliche halten sie vor das xpusvorw. Dioscoridis.

Trägt an Gestalt an den Gliedern der Stengel Blätter / fast wie fünf Finger Kraut / sind aber kleiner / und meistens in 7. Theile zerschnitten: Neben diesen wachsen auf besondern Stieln gelbe Blümlein / je eines auf Stiele hervor. Die Wurzel ist knodicht / außwendig schwärzbraun / innen dig aber roth.

Sie wächst an krauterichten und sandigen Dörfern / fängt an zu blühen im Mai.

In den Apotheken hat man die Wurzel / trocken im 3. gr. ohne sondere Wärme / adstringiret / dienet zu Wunde / widersteht allem Gifft / dahero sie auch vielen antidotis hinzu gethan wird; wird deswegen mit grossem Nutzen gebraucht in der Pest. Vid. Ant. Gvayner Tract. de Pest. diff. In bösen Fiebern / insonderheit so ein Durchbruch dabei ist. Stärket das Herz und alle innerliche Glieder / wie auch die Frucht in Mutter Leibe / und verhütet die unzeitige Geburt / derswegen auch dem Pulv. contra abortum der Augspurger hinzu gethan wird: Verzehret allerhand Flüsse / stillet den Schmerzen der Zähne / wird mit zu der Franzosen Krankheit genommen. Tabernæmont. hält sie der China Wurzel gleich / ja er ziehet sie derselben für / und saget / daß zum Schwitzen / und die catarrhosische Feuchtigkeit aus dem Haupt wie auch andere überflüssige Feuchtigkeiten aus den Gliedern zu treiben / die Wurzel aus seiner eigenen vielfältigen Erfahrung viel besser und kräftiger sey als die China Wur-